

15. Jahrgang.

Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von Eühow (Wien, Theresienstadtgasse 25) oder an die Verlags-handlung in Leipzig, Gartenstr. 8, zu richten.

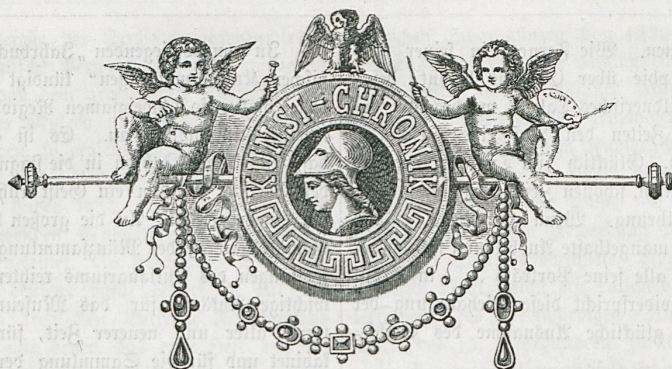
22. Januar

Nr. 15.

Inserate

à 25 Pf. für die drei Mal gespaltene Petitzeile werden von jeder Buch- u. Kunsthandlung angenommen.

1880.



Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von September bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postämtern.

Inhalt: Ein Selbstbildniß von Asmus Jakob Carstens. — Jahrbuch der königlich preussischen Kunstsammlungen (Red. v. Dohme). — Anselm Feuerbach †; C. M. Hänel †; G. Heine †. — Preisanschriften des Gewerbevereins zu Schwäbisch-Gmünd. — Kunst- und Kunstgewerbeausstellung in Ugram. — Neuigkeiten des Buch- und Kunsthandels. — Zeitschriften. — Auktions-Kataloge. — Eingefandt. — Inzerate.

Ein Selbstbildniß von Asmus Jakob Carstens.

Trotz der wiederholten, noch in unseren Tagen versuchten Aufsechtungen hat Carstens' kunsthistorische Bedeutung vor der besonnenen Kritik Stand gehalten. In Erkenntniß seines künstlerischen Vermächtnisses begrüßen wir daher jedes Zeichen der Anerkennung und Ehre, das seinem Andenken in sinnvoller Form dargebracht wird.

Wie vor längerer Zeit an dieser Stelle gemeldet wurde, beabsichtigt man, die Ruhesätte des Künstlers am Fuße der Cestiuspyramide in Rom mittelst allgemeiner Liebesgaben zu schmücken. Eine eigene Komposition von Carstens, die bekannte Zeichnung der „Nacht mit ihren Kindern“, ist zu diesem Zweck verwertet und als plastisches Medaillon von Käu in der letzten Weihnachtszeit vollendet worden.

Auch in Berlin und Kopenhagen soll die Erinnerung an Carstens bewahrt werden und in Porträtstatuen des Gefeierten ihren würdigsten Ausdruck finden. Behufs der Vorarbeiten hat man in Kopenhagen die Bildnisse des Künstlers in guten Kopien der Originalwerke gesammelt. In erster Linie gehört zu denselben ein in weiteren Kreisen bisher unbekannt gebliebenes Selbstbildniß von Carstens aus dessen Jugendjahren.

Nach den von Herrn Arnold Otto Meyer in Hamburg uns gütigst gewährten Mittheilungen stammt das Original von einem nicht näher zu bezeichnenden Gute in Holstein und wurde vor etwa 30 Jahren mit anderen Zeichnungen und Stichen von dem Hamburger Kunsthändler und jetzigen Inspektor am

Kupferstichkabinet in Hamburg, Herrn Christian Meyer, käuflich erworben. Darnach gelangte es in den Besitz von Hartzen und endlich mit dessen Stiftung in das Hamburger Kupferstichkabinet, in dessen Kataloge man es unter C. 338, Nr. 22942 verzeichnet findet.

Die Zeichnung ist in Pastell ausgeführt, das Gesicht in natürlicher Farbe, die Augen grau-blau, das Haar hellblond, Hintergrund und Rockfragen gelb-ocker gehalten. Die Größe des Blattes beträgt sorgfältig gemessen br. Ctm. 20,08, h. Ctm. 33,01—33,03. Unten rechts steht die Bezeichnung:

„Jacobus Carstens, effig:  
ipse fec: Pict: Hist:  
ex Chers: Cimbr:“

Weder F. v. Alten noch H. Kiegel erwähnen dieses interessante Bildniß. Der Kopf ist in etwas mehr als halber Lebensgröße völlig en face dargestellt. Die Züge und einzelnen Partien des Gesichtes sind klar und bestimmt individualisirt, Ernst und Charakterfestigkeit sind die Wahrzeichen des Geistes, der aus diesem Bildniß zu uns redet.

Nur annäherungsweise ist eine Altersbestimmung des Dargestellten möglich. Vielleicht ist sie mit der Zeit seines Aufenthaltes in Kopenhagen von 1776—1783 vereinbar. Bekanntlich gehört die überwiegende Mehrzahl der von Carstens gezeichneten Porträts seinen Lebensperioden in Eckernförde, Kopenhagen und Lübeck an. Das Porträtiren Anderer galt seiner eigenartigen Anschauungsweise als untergeordnete Richtung des künstlerischen Schaffens, nur als Mittel, um den Unter-